

zumindest in einem — im wörtlichen Sinne des Wortes — „aufschlußreichen“ Vorwort deutlicheres Relief verliehen hätte.

Bonn

Hans Waldenfels

Reimer, Hans-Diether (Hrsg.): *Stichwort „Sekten“*. Glaubensgemeinschaften außerhalb der Kirchen. Quell Verlag/Stuttgart, 1. Aufl. 1977, 2. Aufl. 1978; 80 S.

Das vorliegende Buch ist eine Art Sammelband mit Einzelaufsätzen zu den Mormonen (34—42), den Zeugen Jehovas (43—51), der Neupostolischen Kirche (52—62) sowie der Vereinigungskirche und den Kindern Gottes (63—71). Dem Ganzen vorangestellt sind allgemeine Beobachtungen zum Sektenbegriff und zum Sektenwesen in der Geschichte des Christentums. Den Abschluß des Buches bildet eine Zeitanalyse unter der Überschrift: „Östliche Religion im Westen — Gruppen und Strömungen“ (72—80).

Zu all diesen Themenkreisen bringt das Buch wertvolle Informationen und bedenkenswerte Gesichtspunkte. Wissenschaftlich — im eigentlichen Sinne — ist es aber nicht. Die Informationen werden kaum durch Belege oder überprüfbare Hinweise abgestützt. Auch wird manches — wie z. B. der Sektenbegriff — höchst thetisch eingeführt, ohne daß auf die Problematik verwiesen wird, die in der wiss. Diskussion diesbezüglich zutage tritt. Als Grundlage für eine Erstinformation kann das Buch aber durchaus empfohlen werden.

Hannover

Peter Antes

Schreiner, Lothar/Mildenberger, Michael (Hrsg.): *Christus und die Gurus*. Asiatische religiöse Gruppen im Westen. Information und Orientierung. Im Auftrag des Deutschen Ökumenischen Studienausschusses und der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen erarbeitet von einer Studiengruppe. Kreuz/Stuttgart-Berlin 1980; 192 S.

Mit dieser Studie stellt eine anfangs 13-, später 11köpfige Studiengruppe ihre Arbeitsergebnisse im Hinblick auf religiöse Alternativangebote des asiatischen Raumes vor. Der Band versteht sich als „Information und Orientierung“. Leider wird die Kenntnis der sogenannten Jugendreligionen aufs ganze eher vorausgesetzt als vermittelt. Was R. HUMMEL auf den letzten fünf (!) Seiten an Kurzbeschreibungen von 19 (!) asiatischen religiösen Gruppen und Bewegungen von *Ananda Marga* bis *Zen* bietet, reicht für eine Grundinformation in keiner Weise aus; wer sich informieren will, wird sich tunlicherweise anderweitig umsehen. Dafür wird ein Stück Orientierung geboten. Diese geschieht unter fünf Stichworten: Herausforderung — Meditation — Gemeinschaft — Dialog — Orientierung. Im ersten Teil beschreiben L. SCHREINER und HANS G. ULRICH die Herausforderung, M. MILDENBERGER den geistigen und gesellschaftlichen Nährboden der Alternativen, R. HUMMEL einige Grundzüge der asiatischen Gruppen. Eher unvermittelt stehen die Ausführungen über die Meditation in Asien (R. KRANENBORG), aus der Sicht der Tiefenpsychologie (I. RIEDEL) und der christlichen Existenz (J. SUDBRACK) nebeneinander. Drei weitere Überlegungen befassen sich mit dem Gruppenaspekt der neueren Angebote und ihrem christlichen Gegenüber: Innere Strukturen meditativer Gruppen aus Asien (M. MILDENBERGER), der Einzelne und die Gemeinschaft (J. SUDBRACK), Autorität und Gemeinschaft im Christentum (K. SCHMIDT). Zu Recht wird die Frage geprüft, ob und in welchem Ausmaß ein Dialog mit den neueren Gruppen möglich ist (P. GERLITZ; R. KRA-